

das blaue komma



Lyrikedition Hannover  
herausgegeben von Bert Strebe

in Kooperation mit dem  
Fördererkreis deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller  
in Niedersachsen und Bremen e.V.

Caroline Hartge

das blaue komma

Wehrhahn Verlag

Die Lyrikedition Hannover dankt ihren Förderern

**VGH**  **Stiftung**

 **HannoverStiftung**  
Stiftung der Sparkasse Hannover

 **JAHRE  
SPARKASSE  
HANNOVER**



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2023

Wehrhahn Verlag

[www.wehrhahn-verlag.de](http://www.wehrhahn-verlag.de)

Satz und Gestaltung: Wehrhahn Verlag

Autorinnenfoto: Bert Strebe

Wir danken der Madsack Mediengruppe für die Bereitstellung der Alten Druckerei als Fotolocation.

Druck und Bindung: Mazowieckie Centrum Poligrafii, Warschau

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Europe

© für diese Ausgabe beim Wehrhahn Verlag, Hannover

© für die Gedichte bei der Autorin

ISBN 978-3-98859-101-2

# Driften\*

Von Wilfried Köpke

Fische, Wasser, Brunnen, ein lyrisches Ich, das nymphen-  
gleich aus Tiefen auftaucht. Wie in diesen Motiven nähert sich  
Caroline Hartge der sie umgebenden Wirklichkeit in Tauch-  
gängen und findet auf den Gründen der Gewässer ihre kul-  
turellen Fundstücke, die sie als Treibgut, als Muschelfunde am  
Strand zu poetischen Mobiles und Ketten formt. Märchen-  
motive und Biblisches, Gedichtzeilen und Volksliedzitate, von  
Schubert bis Grönemeyer gereiht auf eine Schnur, mal Wind-  
spiel – mal Schmuck, mal Souvenir, mal Traumfänger. So sind  
ihre Gedichte auch grafisch gestaltet: Kleingeschrieben reihen  
sich die Worte aneinander, getrennt durch einen Schrägstrich.  
Kein Punkt, der Halt gibt, kein Komma, das innehalten lässt,  
kein Ausrufezeichen, das sich wichtig macht. Kein Fragezeichen.  
Caroline Hartges Gedichte zu lesen, heißt, auf dem Fluss der  
Worte, dem See der Bilder zu driften, sich treiben zu lassen. Mal  
führt die Assoziation weiter, mal bindet sie das Vorhergehende,  
mal schaue ich als Leser und Driftender von vorne wieder nach  
hinten, weil es sich mir dann anders und neu erschließt, trei-  
bend zwischen den nächsten beiden Slashes, im Lese-Flow.

Hartges poetisches Treibgut sind die Fundstücke des An-  
thropozäns, jener Epoche, die Wissenschaftler um 1950 begin-  
nen lassen, die aber bereits früher vorbereitet wurde, spätestens  
seit der Aufklärung und der Trennung von Natur und Kultur,

\* *(Verb) treiben; Drift: (1) durch regelmäßigen Wind hervorgerufene Strömung auf der Meeroberfläche, (2) von Menschen oder Maschinen nicht beeinflusstes Treiben eines schwimmenden Körpers auf dem Wasser. Wahrig. Deutsches Wörterbuch 2011*

der Trennung von Ich und Welt durch Descartes, der Vermessung, Systematisierung und Segmentierung der Welt. Das Anthropozän ist die erste Epoche, in der der Mensch die gestaltende und vernichtende Kraft auf und über die Erde und alle auf ihr lebenden Spezies hat wie vordem Vulkane und Eiszeiten. Und so tauchen die Bilder vom 30-jährigen Krieg auf, von politischer Macht und ihrem Missbrauch, von Konsum und Kapital, von Revolte und Ohnmacht, Naturerleben und ihrer Zerstörung.

Es ist eine fragmentierte Welt, zu der die Dichterin Beziehung aufbauen will und in der sie Beziehungen beschreibt. Die Beziehungsnotationen, auch sie tauchen neben der politischen Poesie und der Naturlyrik auf, leben von der Zärtlichkeit als dem Gefühl für die Gestalt des Anderen. Das lyrische Ich, auch mal ein lyrisches Wir, kann sich ohne Vereinnahmung positionieren, weil »jeder Mensch die ganze Gestalt des Menschseins in sich trägt«, wie bereits am frühen Beginn der Aufklärung Michel de Montaigne erkannte (Essays III, 2) und wie Caroline Hartge 2001 als letzte Worte in ihrem Gedichtband *Asche* – wieder das Wassermotiv – schrieb:

der tiefste brunnen  
bist du

Und so sind es die Verwundungen und Verwunderungen, die Erinnerungen an Verletzungen, die anklingen und mitschwingen und das, erstaunlich, beinahe ohne jede dystopischen Schmerzen, eher in feiner Ironie.

Die Dichterin setzt gegen die Fragmentierung der Welt durch instrumentelle Vernunft und naturwissenschaftliche Zerlegung entschieden auf die subversive, ästhetische Kraft des Wortes, des Gedichts:

und ich halte nicht meinen mund / ich halte mein  
wort / und mein wort macht / gedichte über alles

das blaue komma

*Von neuem lese ich von vorn  
die häuserzeile suche*

*dich das blaue komma das  
sinn gibt*

Reiner Kunze,  
*auf dich im blauen mantel (für Elisabeth)*



Eins



fund gefroren unter glas / in der fahrspur / rot wein rotes  
leder laub / in der schwebe im schwung / mein atem hält an /  
der wald im frost weiß mehr / schweigt weiter / da wartet ein  
leben

fußspur fahrspur / durch den sand / wasserstreifen spiegel /  
der mond im kieferngeäst / in stiller betrachtung / so klare  
wasser über schlamm dein geist / welches recht da achtlos  
durchzulaufen / dich zu stören / zu betrüben

nicht gegangen / fische zu fangen / nur still zu sitzen zu schauen / was der spiegel zeigt / kahle bäume / bedenken treibendes laub / ihres ausgegangenen sommers / lug und trug vielleicht / oder luft und flug / sonnen lichtet leere schalen / traue ruhig / deinen augen / aus der tiefe steige ich zu dir herauf / und zeige mich dir langsam / und sehe dich unverwandt an / ein weitgereister grüner fisch / der dir glück bringt / deinen schuppenpanzer für die schlacht / deine kleider für den ball / hör was ich dir sagen will / aus dem eisigen tief / in dem ich schlief

sie nährt / sie näht / sie liest der gräser zwölf / auch schöne  
federn / zu stecken an den hut / zu schnallen an die fesseln /  
am tag der offenen käfigtür / zugeschnitten zugenäht / matte  
sack und zelt / auch die klaffende wunde am kopf



Caroline Hartge, geb. 1966 in Hannover, aufgewachsen in Garbsen. Lehrjahre in Hessen (Anglistik, Hispanistik und Geographie in Gießen), Wanderjahre in Nordrhein-Westfalen mit Arbeitsstellen in Düsseldorf und Bonn. Seit 1997 in Garbsen, seit 1999 Mitarbeiterin einer Literaturagentur. Veröffentlicht seit 1987 Lyrik, Prosa, Übersetzungen aus dem Englischen und Herausgaben.

[www.carolinehartge.de](http://www.carolinehartge.de)

Wilfried Köpke studierte Philosophie und Erwachsenenpädagogik in München, Theologie in Frankfurt am Main, Journalistik in Hannover und Kuratorische Praxis in Berlin. Er lehrt als Professor für Journalistik an der Hochschule Hannover.

## Inhaltsverzeichnis

Driften 5

### Eins

fund gefroren unter glas 11  
fußspur fahrspur 12  
nicht gegangen 13  
sie nährt 14  
er pflanzt er pfeift 15  
lange so lange 16  
meine elfenbeine 17  
hilf mir bitte nicht 18  
im kreise ziehen wir tags 19

### Zwei

mein wort ist mein messer 23  
die vermögensberatung ein schild 24  
was haben wir erkaufte 25  
das macht doch nichts 26  
was haben wir verdorben 27  
alle unsre durchgezählten erbsen 28  
deine stille anarchie 29  
komm graben wir 30  
krieg verzehrt 31  
liebe herrschet 32  
wie not es tut 33  
welches lied singen wir also 34  
und ist es nicht gut 35



## Drei

wieder haben die nachbarn	39
am fuß des turms ein reiter	40
der andere kam nachts zu mir	41
zu den worten greife ich	42
in schachteln in kästen	43
hebe ich die augen	44
vorhänge vorhang	45
Biografische Angaben	46